

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik  
**Band:** 3 (1856)

**Artikel:** Mundart von Jever.  
**Autor:** Strackerjan, K.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-178409>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- 26) *réht*, recht, gerade. 27) *hürden er*, hörte er. Über das -*en* des Wohllauts s. oben, S. 47, 4.
3. Frau Holla. Über Holla, Holle, Hulda vgl. Grimm's Myth. 244 ff.
- 1) *hellig*, heilig. — *tricken*, ziehen; s. oben, S. 260, 17.
- 4) *hél*, ganz; Zeitschr. I, 298, 2. 6.
- 5) *Hackebæ'nd*: die Rittergestalt, welche den Zug der Frau Holla eröffnet. Sie ist in den Kölner Faschingszügen als *Geckenbehrndten* bis auf die Gegenwart herabgestiegen. Vergl. Grimm's Myth. 873 ff. — *me'm*, mit dem. — „*Heerbrand*, das Nordlicht oder auch eine andere feurige Lufterscheinung, die als Fackel in der Hand eines Gottes erklärt wurde.“ W. v. W. — *fürop*, voraus, voran. 6) *Wif*, Weib. — *Jähz*, Jauchzen; s. oben, bei 1, 34.
- 7) *Flabes*, n., Maske, Larve, wol zu *Flabbe*, f., grosser, breiter Mund, Maul. Dähnert, 121. vgl. Mllr.-Weitz, 52. — *Querch*, m., Zwerg; beide sind ein und dasselbe Wort; s. Zeitschr. II, 192. — *Fi*, Fee, Elfe; s. oben, 46. — *Mar*, f., Nachtmär, ein pferdartiger Spuk; Alp.
- 8) *juxtern*, oft *jähzen*, jauchzen. — 9) *hinknixen*, hinneigen; vgl. *knicken*, *Knix*. — *wenken*, wanken.
- 10) *Sænen* = *Sæn* (oben, zu 1, 27), Segen, nach Anm. zu 2, 27.
- 12) *gelbsch*, d. i. *gelbisch* (v. mhd. *gelp*, *gelpf*, glänzend, heiter, übermüthig), geil, üppig, von jungen Pflanzen, Saaten etc. Mllr.-Weitz, 66. Dähnert: *gelp*, wohl und frisch hervorgewachsen.
- 14) *jeng*: s. oben, 1, 31. 15) *Wéht*, *Wiht*, d. i. *Wicht*, n., Mädchen. s. Zeitschr. II, 96, 42. Mllr.-Weitz, 262.
- 17) *wâl wellen*, wohlwollen. 18) *Brulof*, Hochzeit; vgl. Zeitschr. II, 24, 12. — *bâl*, bald.

## Mundart von Jever.

### E'n Wörtelꝛæl üt-də ollə Kist. \*)

·t wêr ênmâl 'n Amtman, dê wêr vörnæm un stolt, aꝝꝝen Amtman man jichtənꝝ wæsən kan, wând' up sîn Amthûꝝ aꝝꝝen Eddelman, un wat hê man ûtsinnən kun', üm-də Bûr'n tô trîb'lêr'n, dat dê' hê. Ênmâlinꝝ — ·t wêr jûꝝt Michêli-Markt wæsən un al wat dûꝝtər —

5. dô kê'm Janhinnər, dê wân' up sîn Nâwərskup, van-də Stat nâ Hûꝝ un harrən lütəkən dör-də Flunkən. Wat sîn Frô wêr, de wêr ôk noch all ən bætən nêschîrîch, aꝝ də Frônꝝlû' tûꝝkəntîꝝ wol bünt, un

\*) Die einzelnen Züge dieses Schwanks kommen in verschiedenen Volksgeschichten zerstreut vor. In ähnlicher Verbindung hat sie K. Simrock in Nieritz' Volkskalender für 1854 geliefert, welche Zusammenstellung für die folgende Fassung vorzugsweise benutzt ist.

Für die Mundart sind die orthographischen Bemerkungen auf S. 34 ff. zu vergleichen.

- wat wul' sê-dær doch van't Markt hebbøn, un dô muz' hê ær den, sô van dit un van dat vortelløn. Tôlezt sæ' hê den ôk, dat üm-dø
10. Amtman tô Mœt kâmøn wêr. — „Wat sæ' hê den?“ frôch-dø Frô; den-sø wuz' wol, dat-dø Amtman wat falzk up Janhinnørk wêr. — „Nû, wat sæ' hê den? Hê frôch, wâr-dø Wech hengunk; dô sæ' ik: dô Wech geit nich, hê licht!“ — „Harjêsæz, wat mâkzt dû ümmør vör Töhg!“ rêp-de Frô; „dat schal hê dî no wol indriwøn! un sæ' 15. dô dø Amtman nix?“ — „Dô frôch-he mî, wâræberz ik wæsøn wêr; dô sæ' ik: nâ't Markt, dâr hef'k dân, wat hê aldâg deit, mî ênøn, öhwærn Dözt nâmøn.
- „Och, ik armø Frô!“ funk-sø nû an tô kritøn; „wø schal unz dat örgân! Dû kumzt nû wiz in't swartø Lok, un wel wêt wø lang, 20. un ik sit-tør den allênich hæer mit al dø Kinnørz un kan tôlezt no bædøl'n gân un dat blözich üm dîn lôz Mûl!“ — Janhinnørk lêt sik âwør kên grîz Hâr dærum wazzen; hê leg' sik up't O'r un slêp sînøn Tûmøl út. Sîn Frô leg' sik tôlezt ôk tô Bed', man slâpøn kun'-sø nich. Janhinnørk âwør snurkd' azzøn Türk dø ganzø Nacht dör.
25. Annøn annørn Mör'n wêr'n-sø noch ni üt't Bed' krâpøn, dô wurd' ôk al an dø Dör klopt. Dat armø Wif pulterdø bînâzt vör Schrek üt't Bed' up dø Grunt; Janhinnørk awør ræg' sik nich un lêch fazt azzøn Sak Mæl. Dô muz'-dø Frô den wol sül'm tôkîkøn, watter wêr. Richtîch, dâr stunt-dø Amzbâ al mit sîn blicken Schilt up-de Böz't:
30. „Janhinnørk schul Klok tein up't Amt kâmøn!“ — „Hew' ik't ni secht?“ jammør' dô-dø Frô; „allønz îz verspælt un verlâr'n.“ — „t gift sik wat,“ gær' dø Man, drei' sik up't annør O'r un slêp lüztîch füdder. Az-de Klok bol tein wêr, kösd't örnlîk Knæp', dat-hø sik man vermünnør' un üt't Bed' kêm: sô lêch üm't Markt in-dø Knâkøn.
35. A'wør dø Frô har' ôk no annør Knæp' innøn Kop un har' sik wat üt'sunnøn, dat-sø dæn Amtman man wær gôt krêgøn. — „Wi hef't jô'n lütken Hâsøn,“ sæ'-sø tô ær'n Man, az-hø sîn Bê'n' entølk an-dø Grunt har'; „dê îz jô ganz mak un tam, un-dø Amtman hettør no' wol Plaisêr an sôwat; wat mênztø, wen-dø üm den mitnêmzt? — 40. Wat schöhl wî-dær ôk mit dôn,“ sæ'-sø dô, az-hø blôt dör-dø Tæn brum', „üm no' längær tô fôrn, helpt doch nix; 't közt doch man Smær, wen wî'n brân wilt, un den blift-æt doch mannøn sôrt Aetøn.“

- Janhinnørk sæ' noch ümmer nich Jâ of Næ; dô stæg' öm dø
45. Frô dæn Hâsøn ganz rezzølvært ünnør sînøn blauøn Sonndächzrok, den-

- sə üm doch al öhwærn Liv snakt har', un sô muʒ' hê-dær mit afrül-  
len. Hê rêf sik noch in ênzto də O'gæn üt, bet hê nâ't Amt kêm,  
un sîn Frô har' üm nich mâl sô yæl Tît günt, dat-hø man ên  
Köpkøn Koffi binnøn krêch, üm sik örnlik tô vermünnørn. — De  
50. Amtman har' al Ungædûr un lêch bâbøn in't Fenzter un kék na' üm  
üt. „Na, büztû-dær, dû Wîʒsnût?“ rærd' hê üm van wîdøn tô. —  
„Aʒ'k ni annørz wêt!“ rêp-dø Bûr un gunk dör't Pört vör't Amthûʒ.  
Aʒ hê dat Pört man æbøn apøn har', dô schün'dø Amtman al Hün'  
up üm un dê wêr'n ni min. Janhinnørk wuʒ' nich, watter pazʒêr', un  
55. yör Schrek lét hê den Hâsøn falløn. Dø Hâs' wêr' âwær ni fûl, aʒ-dø  
Hün' anrönnen kêmøn, un nei'-dær üt, aʒʒøn Snîdør vörn ʒægenbuk,  
un dø Hün' wêr'n ôk nich fûl: dê-dær achtøræn, wat't Tûchʒ holløn  
wul'. Janhinnørk awerst lachdø in sik un dag': Dat wêr' miʒ, sæ'-de  
Dûwøl, dø smêt-hø sîn Grôtmôr mitte Förk. De Amtman dag'-  
60. âwær: De Kærl mut hexøn köhnøn; ik wil dî âwær doch wol krîgøn!  
Nû rêp hê üm ganz früntølk tô un dê', aʒ wen-dær nix pazʒêrt  
wêr': „Kum hørin, Janhinnørk!“ Aʒ-hø nû in't Vörhûʒ kêm, kêm ôk  
dø Amtman rünnør un næg' üm in sîn Döhnʒ. Nû snaggen sê-dær  
van, wattø Sât gult un wôt Kôrn inʒlân wêr, of-dø Bônøn gôt bin-  
65. nøn kâmøn wêr'n, un tôleʒt frôch-dø Amtman, of-sø nichøn Hannøl  
makøn kunnan, of Janhinnørk nichøn pâr fet Swîn öhwær har'. Dø  
Hannøl wær no ni ganz klâr, âwær de Amtman har' al'n sô hõch  
Bot dân, dat-sø wol al't Schæl rîtøn kunnøn; man Janhinnørk wêr'n  
Dîs'nak un wul van nix mêr wêten. „No“, sæ'-de Amtman tôleʒt,  
70. „dû bêsîʒt dî saʒ noch. Wultû vermiddach bî mî æten?“ Janhinnørk  
tröd' sik dat Dinkʒ nich recht un dag', dâr stekt wat achtør, dat  
den stoltøn Kærl dî tô't Aeten næcht; dô sæ'-hø âwær doch: „Nû,  
wen't sô wæsøn schall, den muttik wol; 't spît't mî man, mîn Frô  
het vermiddach jûʒt Hûdølʒ un Appølʒ; man ik kan't jø inʒ ver-  
75. søkøn, of-dø Amtmanʒk sø wol in't Kâken öhwær kan.“  
Aʒ nû allønʒ klâr wêr' tô't Aeten un-sø sik mittønannør innøn Pîsøl  
hênset't har'n, dô wur'ndær twê Fiʒk brocht, ên grôtøn un ên lütken.  
Den grôtøn krêch dø Amtman, dæn lütken dø Bûr. Janhinnørk  
stêk' sînøn lütken up-dø Gâwøl un hult üm an't O'r. „Wat mâkʒt  
80. dû dâr?“ frôch-dø Amtman. — „Ik hew den Fisk man wat frâcht,“  
— „Wattén?“ — „A^, mîn Vâdær iʒ vörtîʒ in-de Jâd' vørsâpøn;  
dø hef'k den Fiʒk frâcht, of hê-dær wat vån wuʒ', wâr-hø blæwøn  
wêr.“ — „Wat sæ'-de Fiʒk den?“ — „Hê wêr' noch tô jonk dærtø,

- hê wuꝯ-dær nix van; dæ grôtæ schul wol bæter Bæschêt wêtæn.“ —
85. No, dag'-dæ Amtman, wâr dat wol héntürt un sæ', hê schul den grôten Fiꝯk ôk mâl frâgæn. Janhinnærk stêk' üm dô ôk gau up-dæ Gâwæl un hult üm an't O'r. Mit ênz mäg' hê'n ganꝯ værgrellt Gæ-sicht, snapdæ tô, aꝯ-dæ Hunt nâ'n Hâs', un bêt den Fiꝯk innæn Kop. — „Wat falt dî in? büꝯtû mal wur'n?“ rær'-dæ Amtman ganꝯ
90. düll; „wêtꝯt ôk, bî wel dû büꝯt?“ — „Nix vör ungôt!“ sæ' dô-dæ Bûr un dê' ganꝯ bædrœvlîk; „dæ Fiꝯk vörtell' mî, hê har' mînæn Vâ-dær upfrætæn, dô lêp't mî sô öhwær, dô kun'k't ni lâtæn.“ — „Wen't sô iꝯ!“ sæ'-dæ Amtman un dê', aꝯ wen't üm wîdær nix angunk, wul't üm âwær doch ni værgætæn, dattæ Bûr nu den grôtæn Fiꝯk krêch un hê dat Tôsên har'.
95. Aꝯꝯæ nû sat wêrn, sæ'-de Amtman: „Janhinnærk, kenꝯt dû wol Wîn?“ — „Tœv“, dag' dê, „dat kumt mî tô Paꝯ vör mînæn Koffi“, un stel' sik dum un sæ': „Næ!“ — „No, den schaztû üm doch mâl præwæn!“ Dô rêp hê sô 'n par Knecht mit buntæ Jackæn bî-dæ Kant, lüꝯter' ær wat in't O'r, un dô gungæn dæ beidæn mit Janhinnærk tô-
100. sâmæn innæn Kellær. Dâr lêch nû ên Fat an't annær, aꝯ wen't bîm Wîntappær wêr. Bî-dæ gærinkꝯtæ ꝯört fungæn-sæ an; dæ ên Knecht mäg' dat Spuntlok âpæn, Janhinnærk muꝯ't Höhnkæn ümdrein, un-dæ annær Knecht hul't Glaꝯ ünnær. Sô præwæn-sæ ümmer-tô; man Janhinnærk har' Mûs markt, dattæ ên Knecht dâr achtær innæn Kellær tüꝯkëntîꝯ
105. rümsnüstærdæ. Dô dag' hê, nû iꝯ't Tît, un funk an sô'n bætæn tô trûsêln, un alnâgrâ wur't ümmær düllær, un tôleꝯt wêr't rein, aꝯ wen-hæ knüppældûn wêr. Dô daggæn ôk-dæ Knechtæ, nû iꝯ't Tît, un wul'n al nâ dæ Swæpæn langæn, dê in-dæ Eck stunnæn; âwer in sîn Dûnîcheit ('t wêr âwær man-sô Bærænꝯ) pultær' Janhinnærk sô bî't
110. Fat hærüm, dat-hê mit ênz mit 't ganꝯ Höhnkæn achtæröhwær turkêl' un-dæ Wîn innæn grôtæn Bâgæn hærûtschôt. Dô sprungæn-dæ Knechtæ tô un wul'n den Wîn mittæn Dûm mœtæn; man't Höhnkænlok wêr sô grôt, dat sê 't nich örnîk stoppæn kunnæn un noch ümmer'n spîr Wîn bilankꝯ gunk.
115. „Nû iꝯ't Tît“, dâg' dô-dæ Bûr wær, un-hæ sæ' 't ôk, lang' nâ-dæ beidæn Swæpæn on döꝯkd' up-dæ beidæn Kærîꝯ, so foꝯ aꝯ-he man kun', lôꝯ. Dê wuꝯꝯæn âwær ni, wat-sæ mâkæn schul'n: sê drüffæn den Wîn nich lôpæn lâtæn un wul'n sik ôk nich van sô'n schêfbênîgæn Bûr vör nix un weddær nix dörwamꝯæn lâtæn. Dô rær'n-sæ
120. den, aꝯ wen-dæ Welt værgân schul', dat man Hülþ kêm.

- Dâr har'-dø Amtman man-up lûrt; dê wêr up-dø Kellørstûw' gân, un aȝ-hø dat Krîten hœr', dag'-hø, dat iȝ-dø Bûr, un strampøl' nu in ênzfutt mittø Fœt', dat-tø Knechtø man-no foȝȝør uphau'n schul'n. — „Iȝ 't sô mênt? sæ' Janhinnørk, „dâr kan hulpøn wær'n“, un dôȝkd·
125. so langø tô, bet-hø ni mêr kun' un-dø Knechtø up-dø Grunt lêgøn un jâpdæn un sæ'n ni Muck of Mack. Janhinnørk kêk sik âwør mit Gømak 't Gølach an. Dâr stunt dennøn mui'n Brân, dê-he jûȝt wol ünnørn Rok bargøn kun'; den wul' hê sîn Frø mitnæmøn, dat sê-dær doch ôk wat van har', un in elk Fik stêk' hê 'n Buddøl van-dat
130. Witbér, wattø vörnæm Lû' drinkt.
- Nû krôp hê-dø Trepp hønup, sô krum aȝȝøn Flizbâgøn un humpøl', aȝ wen-hø vör sîn Læwøn nôch har'. 't Volk vannøn Amtman, wâr hê in-dø Köhk bîlankȝ muȝ', kêk üm ganȝ bødûrlîk nâ, sô sêch-hø üt. Aȝ-hø öhwørn Hof kêm, dô stunttø Amtman ôk al wær vör't Fenzter
135. un röp üm spîtzk nâ: „No, heȝtû dîn Dracht krægøn?“ — „Och, beȝtø Hær Amtman“, sæ'-de Bûr, „sô'n swârø Dracht, dat îk-dær saȝ bet tô'n Brülmarkt sat-van hew“, un dârmit gunk hê slûpstærtȝ nâ't Pört tô un krôp den achtør-dø Heg lank, aȝ-dø Kîkørȝ achtørn Dîk, bet-hø sô væl Bot har', dattø Amtman un sîn Volk üm ni mêr krîgøn kunnøn.
140. Man aȝ-hø man êrȝt sô wît wêr, of-hø dô wol Bêne mâken kun'!

Jever.

K. Strackerjan.

## Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

Eine Erzählung aus der alten Kiste. — *Vortelȝel*, Erzählung; s. Zeitschr. II, 42, 14. 95, 4, auch 561, 26 und unten: Z. 9. — *olla*, flectierte Form vom Adj. *old*; s. oben, 40, 6. — „Für Jever- und Saterland ist das kurze *o* in alt und kalt das Schiboleth gegen die übrigen Landestheile des Herzogthums, wo es wie in den englischen *old* und *cold* lautet.“ Str.

- 2) *jichtənȝ*, irgend etwas, in etwas, irgend, aus *icht*, *ichts*, *jichts* erweitert, dem mhd. *iht* (aus ahd. *êo-wiht*, *io-wiht*, *ieht*, je ein Ding, irgend etwas) und seinem adv. Genit., der sich, wie unser hochd. *nichts* (aus *nihtes niht*) als eine Ellipse für *ihtes iht* (später *ichtsit*, *ichtzit*, *ützüt*; Grimm's Grammatik III, 62. Kehrein, III. §. 217) erklärt. Aus der ersten Bedeutung hat sich schon mhd. die allgemeinere „etwa, irgend“ entwickelt (Schm. I. 23. Wackernagel's *Wbch.* 302), so dass es dem oben besprochenen *echtert* sich näherte, ja mit demselben vermischte. Dähnert, 204. Hieher gehört wol auch die von Mullenhoff zu Groth's *Quickborn* besprochene Form *jiggens*, die derselbe mit mittelniederd. *iergen*, niederl. *ergens* zusammenstellt. Das *t* wäre